

Meine Astro-Reise zu Namibias südlichen Sternen im Juli 2010

Dieter Bollmann

Seit über 20 Jahren beobachte ich als Hobby mit meinen transportablen Teleskopen die Sterne. Allerdings bin ich als Münchner durch Lichtverschmutzung und wechselhaftes Wetter ziemlich leidgeprüft. Deshalb habe ich mir in einer Neumondphase den Traum von einem wirklich dunklen und klaren Himmel erfüllt. Der ist in Namibia am Rand der Wüste Kalahari nahezu garantiert. Mit der neuen Astro-Farm Kiripotib habe ich einen idealen Standplatz gefunden.



Die Astrofarm Kiripotib bietet neue, gut ausgestattete Teleskope und saubere Zimmer an. Das Essen ist reichhaltig und viel besser als in so manchem teuren Hotel.

Als visueller Beobachter verschmähte ich die aufwändigen Montierungen auf betonierten Säulen und mietete das 14,5“ Dobson-Teleskop. Der stets hilfsbereite Rolf zeigte mir, wie alles hier funktioniert und gleich auch die südlichen Sternbilder mit den Paradeobjekten wie der Galaxis Centaurus-A und dem Kugelsternhaufen Omega Centauri. Aber erst als ich auch die mir von zuhause bekannten Objekte wie die Gasnebel im Schützen einstellte, entfuhr mir ein staunendes „Ah!“ Daran erkannte ich, wie hervorragend klar und dunkel der Himmel hier in der Wüste auf einer Höhe von

1350 m wirklich ist. Diese Nebel sieht man hier viel größer und detailreicher, als ich es vom bayerischen Himmel aus gewohnt bin.

Mit Hilfe der reichlich zur Verfügung stehenden Bücher und Sternkarten konnte ich mich schnell in den südlichen Sternbildern zurechtfinden. Die gewohnten nördlichen Sternbilder sind jedoch alle irgendwie „verdreht“. Besonders bei den Himmelsrichtungen weigerte sich mein innerer Kompass zu akzeptieren, dass die Sonne hier auf der Südhalbkugel total „verkehrt herum“ wandert. Wo hier Süden und Norden ist, musste ich mir als Bergsteiger, der mit Kompass und Karte aufgewachsen ist, immer wieder bewusst klarmachen. Eventuell haben junge Leute, die auf Navi und GoTo Steuerung vertrauen, kein Problem damit.

Das von mir gemietete Teleskop vor der prächtigen Milchstraße und den Magellanschen Wolken

Ab und zu besuchen auch andere Gäste die Farm zu Familienfeiern oder auf der Durchreise. Da wurde dann öfters gewünscht, ihnen die Sterne zu zeigen. So durfte ich als der „Visuelle“ gleich Sternführungen zu den mir neuen Sternhaufen veranstalten. Dies habe ich gerne getan, weil man ja nur das wirklich verstanden hat, was man auch erklären kann.

Danach hatte ich reichlich Zeit, auch nach kleinen und unscheinbaren Galaxien und Planetarischen Nebeln zu suchen. Der Sternenhimmel ist ja hier so reichhaltig! Wenn mir etwas besonders gefallen hat, habe ich es mit Bleistift auf Papier gezeichnet. Das dauert auch nicht länger als ein Astrofoto und zeigt das, was ich selbst mit meinen Augen gesehen habe. Als visueller Beobachter bin ich froh, mich nicht mit Software, Kabeln, Poljustierung, exakter Nachführung und plötzlich leeren Kamera-Akkus herum-schlagen zu müssen.

Da im Juli hier Winter ist, wird es mit bis zu -5°C recht kalt und ich war froh um meine Daunenjacke und Mütze – besonders als ich einmal am Morgenhimmel die Große Magellansche Wolke mit dem Tarantelnebel beobachten wollte. Zu dieser frühen Stunde

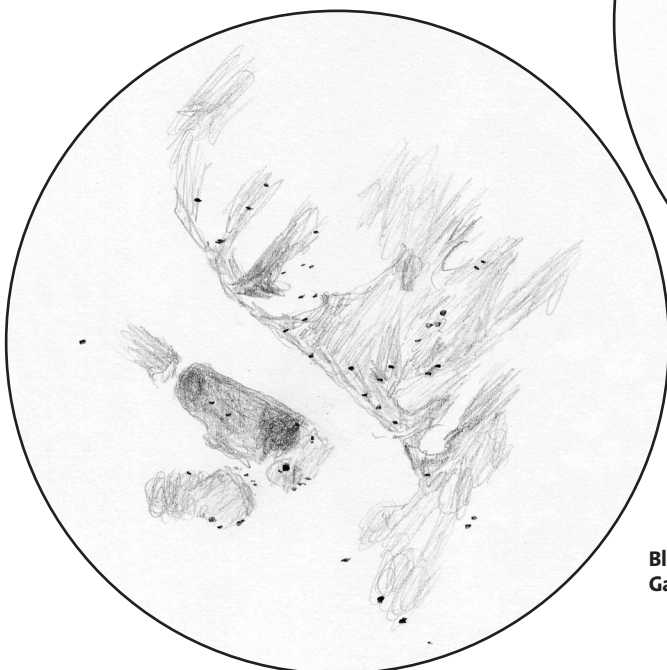
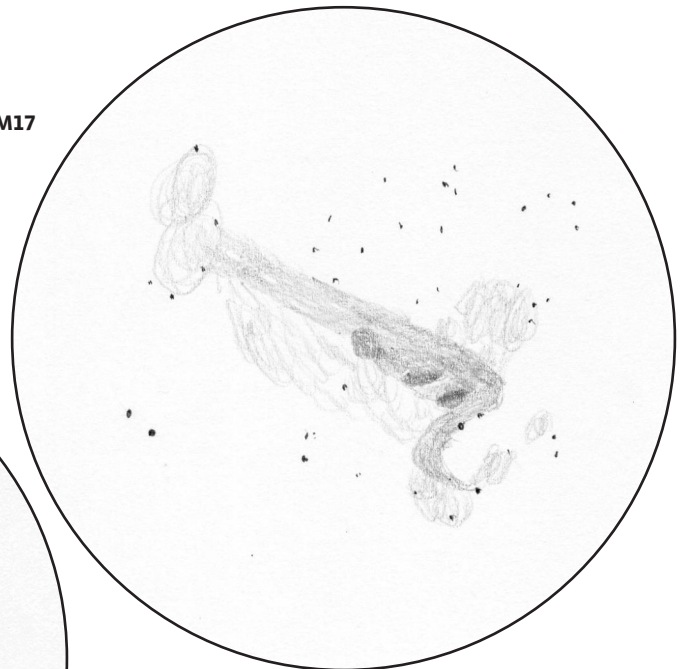
habe ich auch den Orionnebel und die M33 Galaxis so klar gesehen wie noch nie.

Nebenbei sieht man sehr häufig Sternschnuppen, obwohl eigentlich kein markanter Strom angesagt war. Es würde mich einmal reizen, die Reisezeit so zu planen, um hier einen richtigen Sternschnuppenschauer zu erleben. Ich werde auf jeden Fall wiederkommen. Es lohnt sich!

Die Plattformen für die Teleskope sind perfekt gestaltet und haben einen abnehmbaren Windschutz



Bleistiftzeichnung des Gasnebels M17



Bleistiftzeichnung des reich strukturierten Gasnebels Eta Carinae